Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 5 (1897)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tiziert und wäre bei unserm Verbande eine Konzession an die kleinern und ökonomisch schlechter gestellten Sektionen."

Im Interesse einer wirksameren Propaganda haben wir beschlossen, in nächster Zeit in einem bezüglichen Cirkular an das tit. Instruktionspersonal der Sanitätstruppen in Basel zu gelangen.

A. Scheurmann, Centralpräsident.

Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionen.

Sektionen, die einen Samariterkurs abgehalten haben und den Kursfragebogen bis zum Schluß des Vereinsjahres (Ende März) dem Centralvorstand nicht einsenden, verlieren ihren Anspruch auf die übliche Subvention von fünfzehn Franken.

Centralvorstand.

Vereinschronik.

Als 82. Sektion wurde in den Samariterbund aufgenommen der Samariterverein **Arbon** und als 83. Sektion der Samariterverein **Nidau** b. Biel. Präsident des letzteren ist Herr Pfarrhelfer Sägesser, Sekretär Herr Studer.

Der **Samariterinnenverein Bern** hat sein Programm betr. Monatsübungen für die nächste Zeit festgesetzt wie folgt: Stadt (Dr. Jordy), Gasthof zum Kreuz, jeweilen Mittwoch abends 7¾ Uhr Vortrag mit praktischen Übungen; am 10. Febr. 1897: Gefahren des Leuchtgases; am 10. März 1897: Schäden durch Hitze und Kälte. Länggasse (Dr. Lüscher), Übungen Mittwoch abends 8 Uhr; am 17. Febr. 1896: Entstehung, Behandlung und Folgen von Knochenbrüchen; am 17. März 1897, praktische Übung: künstliche Atmung, Transporte. Mattenhof (Dr. Kürsteiner), Schulhaus, je Freitag abends 8 Uhr; am 12. Febr. 1896: Knochenbrüche; am 12. März 1897: Verbrennungen.

Die Sektion **Oberburg** hat in ihrer Hauptversammlung vom 10. Jan. 1897 ihren bisherigen Vorstand bestätigt wie folgt: Pfr. Karl Schweizer, Präsident; Andreas Hofmann, Drechsler, Vicepräsident; Gottlieb Niklaus, Buchhalter, Sekretär; Fritz Fankhauser, Bäcker (sämtlich in Oberburg), und Adolf Löffel, Landwirt, Beisitzer, im Hof bei Oberburg.

Der Samariterverein **Mellingen und Umgebung** hielt am 10. Januar 1887 seine ordentliche Generalversammlung ab. Sein Mitgliederbestand stellte sich per Ende 1896 auf 78 Aktiv- und 15 Passivmitglieder. Die Thätigkeit des Vereins bestand im Jahre 1896 in der Errichtung eines städtischen Samariterpostens und eines Postens bei der Feuerwehr, in der Durchführung eines Samariterkurses für beiderlei Geschlecht, an welchem 53 Personen teilnahmen, in Abhaltung eines Samariterwiederholungskurses mit 30 Teilnehmern und in einem Kurs für häusliche Krankenpflege mit 43 Teilnehmern. Abgesehen von mehreren kleineren und einer größeren Versammlung gestaltete sich das Vereinsleben zu einem sehr regen; es ist nur zu bedauern, daß der Verein so wenig oder beinahe gar keine Unterstützung seitens der hiesigen Behörden und der übrigen Bevölkerung genießt. — Zu Handen des Vereins vom Roten Kreuz stellt der S.-V. Mellingen als freiwillige Hülfe für den Kriegsfall 39 Damen und 8 Herren, im ganzen 47 Personen. — Auch für 1897 ist ein reichhaltiges und arbeitsreiches Programm aufgestellt. H. S.

Kurschronik.

Neue Samariterkurse sind signalisiert aus **Balsthal** und **Bern** (Matte, Lorraine, Länggasse und Mattenhof-Weißenbühl, zusammen vier Kurse).

Der **Samariterinnenverein Bern** eröffnete am 22. Januar 1897 den sechsten Kurs für häusliche Krankenpflege. Kursleiter: Herr Dr. Jordy und Fräulein Stauffer, Krankenpflegerin. Beginn jeweilen 7¾ Uhr abends. Lokal: Stadtpolizei.

Der von Herrn Dr. Fetscherin in Bolligen geleitete Samariterkurs **Stettlen** fand am 13. Dez. 1896 seinen Abschluß. Herr Dr. Max Müller, welcher der Prüfung als Vertreter des Centralvorstandes beiwohnte, berichtet über dieselbe: Die Prüfung ergab ein recht erfreuliches Resultat und ist für die Art des Unterrichtes wie für den Fleiß der Teilnehmer

ein gutes Zeugnis auszustellen. Der zahlreiche Besuch seitens der ausschließlich Landwirtschaft treibenden Bevölkerung ließ auf ein warmes Interesse an der Samaritersache schließen.

Schlußprüfung des Krankenpflegekurses **Bern-Länggasse.** Herr Dr. Müller wohnte als Vertreter des Centralvorstandes auch der Schlußprüfung dieses von Herrn Dr. Lüscher geleiteten Kurses bei und bemerkte in seinem Berichte: „Ich konnte der Kursleitung und den Teilnehmern alles Lob spenden, indem in ausführlichster Weise alles, was das Wohl des Kranken durch sorgfältige Pflege erhöhen kann, zur Sprache kam und im allgemeinen richtig erfaßt war."

Am 14. Januar 1897 fand in **Neuenegg** die Schlußprüfung des von den Herren Dr. Sidler und Lehrer Äschbacher geleiteten Samariterkurses statt. Die Kursteilnehmer werden sich dem Samariterverein Laupen angliedern. — Gleichzeitig plant Neuenegg die Gründung eines Krankenmobilienmagazins.

In **Thun** ist nach längerer Unterbrechung wieder ein Anfängerkurs im Gange. Kursleiter sind die Herren Dr. Studer und Feldweibel Möckly.

Die Schlußprüfung des Samariterkurses **Trubschachen,** der von 17 Teilnehmern besucht war und von den Herren Doktoren Schärer und Schenk aus Langnau, sowie Herrn Baumgartner und Fräulein Ellenberger von Trubschachen als Hülfslehrer erteilt wurde, fand am 13. Dez. 1896 statt. Herr Dr. Studer von Escholzmatt, welcher der Prüfung als Vertreter des Centralvorstandes beiwohnte, bemerkt in seinem Berichte: Die den einzelnen Teilnehmern zugewiesenen Aufgaben wurden, sowohl in bezug auf die Ausführung der Notverbände als auch auf die Besprechung der einzelnen Fälle, recht gut gelöst. In einer kurzen Ansprache wurde den Herren Kursleitern und Hülfslehrern ihre gemeinnützige Thätigkeit verdankt und die Kursteilnehmer zu fleißiger Auffrischung des Gelernten in praktischer Verwertung ermahnt.

Am 12. Januar 1897 ist in **Baden** (Kt. Aargau) mit 81 Teilnehmern ein Samariterkurs eröffnet worden. Kursleiter sind die Herren Doktoren Zehnder und Markwalder; die administrative Leitung besorgt Herr Sanitätswachtmeister A. Gantner. Wir wünschen guten Erfolg und freuen uns, daß es nach mehreren Anläufen gelungen ist, in Baden einen Samariterkurs ins Leben zu rufen. Daß es am wissensdurstigen Publikum nicht fehlt, beweist die hohe Teilnehmerziffer.

Orlikon, Bericht über den Repetitionskurs und dessen Schlußprüfung. Der Samariterverein Orlikon führte diesen Winter in seinem Arbeitsprogramm eine Neuerung ein, die es wohl verdient, einer näheren Betrachtung unterzogen zu werden. Es betrifft dies eine Art Wettübungen, wie sie in England stattfinden, denen wir aber hier lieber den Titel ‚Übungen mit Prämienverteilung' geben wollen. — Schon an den jeweiligen Übungsabenden wurden von der Kursleitung, den Herren Dr. Eugster und Hans Sieber, jedem Teilnehmer über seine Leistungen, sowohl in theoretischer als in praktischer Hinsicht, Noten erteilt. Die Schlußprüfung, verbunden mit einer Gabenverteilung, fand Samstag den 19. Dezember 1896 statt. An derselben nahmen fünfzehn Herren und vierzehn Damen teil. Auf Ansuchen des Vereins funktionierten als Preisrichter die Herren Major Dr. Schultheß und Louis Cramer. Jedes Mitglied enhielt eine Aufgabe, resp. Unfall zur Behandlung; ferner wurden an dasselbe von Herrn Dr. Eugster fünf Hauptfragen über Theorie nebst einigen Nebenfragen zur Beantwortung gerichtet, nachher noch einige über den gemachten Verband und letzterer endlich genau besichtigt und geprüft. Die Preisrichter machten für jede Antwort der Hauptfragen unter Berücksichtigung der Nebenfragen die Noten und eine weitere für den Verband. (Noten: 1 = schlecht, 2 = mittelmäßig, 3 = befriedigend, 4 = gut, 5 = sehr gut). Die auf die Verbände verwendete Zeit fiel nicht in Betracht, dagegen aber wurde sehr darauf gesehen, ob der Samariter seine Aufgabe richtig aufgefaßt und sich rasch über seine Pflichten als Samariter entschieden habe, was letzteres hauptsächlich aus den gegebenen Antworten ersichtlich war. — Nachdem sämtliche Teilnehmer die Prüfung bestanden, zogen sich die Preisrichter zurück, zählten die Punkte jedes einzelnen zusammen, um sodann unter Berücksichtigung der während des Kurses erhaltenen Noten die Rangliste der Preisverteilung zu machen. — Da es hier nicht möglich ist, sämtliche Preisbedachte anzuführen, so erlaubt sich der Berichterstatter, nur die fünf ersten zu notieren: Erster Preis (28 Punkte) Herr G. Brack; zweiter Preis (25 P.) Frau Pfister; dritter Preis (23 P.) Herr W. Scheuch; vierter Preis

(23 P.) Herr E. Neuniger; fünfter Preis (22 Punkte) Frau Meyer. Denjenigen, die sich während des Kurses durch sehr gute Leistungen hervorgethan hatten, wurde noch ein schön ausgefertigtes Diplom überreicht. Hierauf erfolgte eine kurze Ansprache von Herrn Major Dr. v. Schultheß, worin er die volle Befriedigung der Preisrichter zur heutigen Arbeit erklärte, bemerkend, daß die an das Preisgericht gestellte Aufgabe eine ziemlich schwierige gewesen sei, indem es zum ersten Male in einem solchen Amte funktionierte; doch glaube und hoffe er, das Wissen und Können jedes einzelnen Teilnehmers sei ziemlich richtig beurteilt worden; im weiteren möchte er alle Samariter, nicht etwa nur diejenigen des Vereins Örlikon, auf einen Punkt aufmerksam machen und denselben zur Beherzigung empfehlen: der Samariter sollte mehr mit den Augen arbeiten als mit den Händen, d. h. er soll nicht an dem Verunglückten lange herumtasten und zerren, sondern durch genaue Besichtigung der Verletzung in Erfahrung bringen, was er thun darf und soll. — Hierauf wurde von Herrn Louis Cramer die Preisrangliste verlesen; dank den von Gönnern und Gönnerinnen des Samaritervereins so zahlreich gespendeten Gaben konnte an sämtliche Teilnehmer eine solche verabfolgt werden. Zum Schlusse betonte Herr Louis Cramer noch, diese Gaben sollen nicht als eine Belohnung, sondern als eine Aufmunterung zum Weiterarbeiten betrachtet werden.

Es begann nun der gemütliche Teil, verbunden mit Tanz und Gesang. Es seien mir hier noch einige Bemerkungen gestattet: Als die Einladung des Samaritervereins Örlikon an den Centralvorstand gelangte und derselbe seine Delegierten bestimmte, wurden diese Art Übungen und Prüfungen durchaus nicht mit allgemeiner Sympathie begrüßt und laut ward die Befürchtung kund, es möchte daraus eine Art Sport entstehen, der dem Ganzen mehr schaden als nützen würde. Doch nachdem das ganze Programm, wie der Samariterverein diesen Repetitionskurs abwickelte, und auch die Schlußprüfung von den beiden Preisrichtern genau durchgangen und geprüft worden ist, können dieselben solche Übungen, verbunden mit Preis- oder besser gesagt Prämienverteilung, nur empfehlen, vorausgesetzt, daß alles in den Rahmen gehalten wird, wie es in Örlikon geschah. Solche Übungen werden erstens sehr viel zur Belehrung der einzelnen Mitglieder beitragen und zum andern das Interesse am Verein neu beleben. — Dem Verein Örlikon, besonders aber den Kursleitern, sowie dem Vorstand sei hier noch der beste Dank ausgesprochen für die viele Mühe und Arbeit, die sie sich gegeben haben. Der Centralvorstand wird jederzeit bereit sein, Sektionen, die ebenfalls einen Repetitionskurs mit Prämienverteilung organisieren wollen, bestmögliche Auskunft und Anleitung zu geben. L. C.

Kleine Zeitung.

Einen **Plakat-Wandkalender pro 1897** mit rationellen Anweisungen betr. „erste Hülfe bei Unglücksfällen" widmet das „Berner Tagblatt" seinen Lesern. Im Interesse möglichster Verbreitung dieses recht zweckmäßigen Wegweisers hätten wir statt der polizeilichen Verbottafel „Nachdruck verboten" lieber die Einladung „Nachdruck erwünscht" gesehen.

Anläßlich der Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft **Zug** (3. Dezember 1896) hielt Herr Dr. med. K. Merz, prakt. Arzt in Baar, einen Vortrag über die Behandlung der Wunden. Das treffliche Referat ist im „Zuger Neujahrsblatt pro 1897" erschienen und außerdem als Separatabdruck in der Buchdruckerei Rey & Kalt in Zug.

Technisches. Das Dezemberheft der „Zeitschrift für Krankenpflege 1896" empfiehlt, spröd gewordene Gummigegenstände für 10—30 Minuten in wässerige Ammoniaklösung (1 : 3) zu legen, wodurch dieselben wieder elastisch werden. Die Prozedur ist für Gummiartikel unschädlich. Das Verfahren wird den Inhabern von Krankenmobilien-Magazinen zu Versuchen empfohlen.

Militärschulen 1897 (Sanitätstruppe). Bundesratsbeschluß vom 22. Januar 1897.

A. Rekrutenschulen (alle in Basel).

I. Deutsch sprechende Rekruten des 1. und 2. Armeecorps vom 27. Febr. bis 15. April. II. Deutsch sprechende Rekruten des 3. Armeecorps vom 24. April bis 10. Juni. III. Französisch sprechende Rekruten des 1. und 4. Armeecorps vom 12. Juni bis 29. Juli. IV. Deutsch sprechende Rekruten des 4. Armeecorps und italienisch sprechende vom 11. September bis 28. Oktober.